WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

2. Jahrgang | Berlin, den 3. April 1929 | Nummer 1

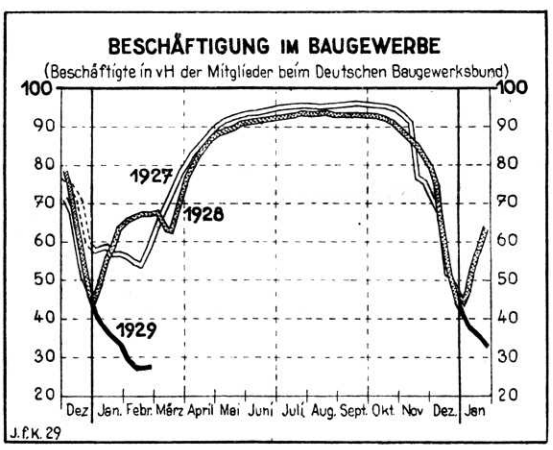
Die Bausaison 1929.

Die umfangreichen Bauplanungen im Wohnungsbau, zusammen mit dem späten Beginn der diesjährigen Bausaison, sichern dem Baugewerbe zunächst eine verhältnismäßig hohe Beschäftigung, zumal die gewerbliche Bautätigkeit und die Bauplanungen der öffentlichen Hand vorläufig noch keine größeren Rückgänge erkennen lassen. Ob sich die Finanzierung des geplanten Bauvolumens im Wohnungsbau in befriedigender Weise wird ermöglichen lassen, ist noch nicht abzusehen. Die Entwicklung des Wohnungsbaus wird für den Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen von Bedeutung sein; jedoch stehen den Anregungen, die hier vom Wohnungsbau ausgehen können, die konjunkturellen Beeinträchtigungen von der Kaufkraftseite her gegenüber.

Umfangreiche Bauplanungen im Wohnungsbau.

1. Die Beschäftigung im Baugewerbe.

Der in diesem Winter erreichte außerordentliche Tiefstand der Bautätigkeit ist ausschließlich auf die Witterungsverhältnisse zurückzuführen. Ein konjunktureller Rückgang der Bauplanungen



ist bisher nicht eingetreten. So ist auch damit zu rechnen, daß der Arbeitsverlust, der während der ersten zwei Monate dieses Jahres entstanden ist, durch ein nunmehr beschleunigtes Ingangkommen der Bautätigkeit in den kommenden Monaten zu einem Teil wieder ausgeglichen werden wird.

Die saisonmäßige Wiederbelebung der Bautätigkeit hat in diesem Jahr zwei volle Monate später eingesetzt als im Jahr 1928. Damals waren nach der Statistik des Deutschen Baugewerksbundes Anfang Januar 44 v. H. der Bauarbeiter beschäftigt, Ende Januar bereits 63 v. H., Ende Februar 67 v. H., Ende März 71 v. H. und Ende April 87 v. H. In diesem Jahr wurde der Tiefpunkt der baugewerblichen Beschäftigung unter dem Einfluß der außergewöhnlichen Kälte erst Ende Februar erreicht; zu diesem Zeitpunkt wurden nur 27 v. H. der Bauarbeiter als beschäftigt gezählt. Erst Anfang März ist die Beschäftigtenziffer zum ersten Mal wieder gestiegen.

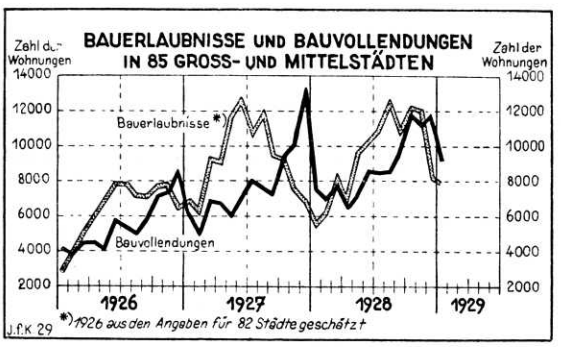
2. Die Bauplanungen im Wohnungsbau.

Die Zahl der Bauerlaubnisse für Wohnungen war in der zweiten Hälfte 1928 beträchtlich größer als im Vorjahr. Da bei den damaligen günstigen Witterungsverhältnissen eine beträchtliche Anzahl von Wohnungsneubauten noch im Herbst 1928 in Angriff genommen werden konnte (selbst im November war eine auffallend hohe Zahl von Baubeginnen festzustellen), übertraf z. B. nach Erhebungen für Preußen hier der

Umfangreiche Bauplanungen im Wohnungsbau S. 1
Gewerbliche und öffentliche Bautätigkeit ..... S. 2
Der Absatz der Baustoffindustrien ..... S. 2
Erschwerte Baufinanzierung ..... S. 3
Wohnungsbau und Einzelhandel ..... S. 3

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit besonderer Genehmigung zulässig.

in das Jahr 1929 übernommene Bestand an noch fertigzustellenden Wohnungen mit 96000 den bereits übernormal hohen Übernahmebestand von 1928 (90000 Wohnungen). Dazu kommt, daß entsprechend der weiter günstigen Entwicklung der Bauerlaubnisse in den Wintermonaten (in 85 Groß- und Mittelstädten ging die Zahl der Bauerlaubnisse für Wohnungen in den Monaten Oktober 1928 bis Januar 1929 um mehr als ein Drittel über die entsprechenden Vorjahrszahlen hinaus) ein beträchtlicher Bestand geplanter, bisher aber noch nicht begonnener Wohnungsneubauten vorhanden ist.



Trotz des späten Beginns der diesjährigen Bausaison würde nach der bisherigen Entwicklung der Bauplanungen im ganzen damit zu rechnen sein, daß die Zahl der im Jahr 1929 fertiggestellten Wohnungen hinter dem Ergebnis von 1928 nicht zurückbleibt. Freilich ist gegenwärtig bei der verhältnismäßig engen Begrenzung der für den Wohnungsbau verfügbaren privaten und öffentlichen Mittel noch nicht klar zu übersehen, wie sich die Finanzierung für die gesamte Bausaison gestalten wird. Immerhin scheint in der ersten Hälfte der Bausaison für den Wohnungsbau eine höhere Beschäftigung als im Vorjahr gewährleistet.

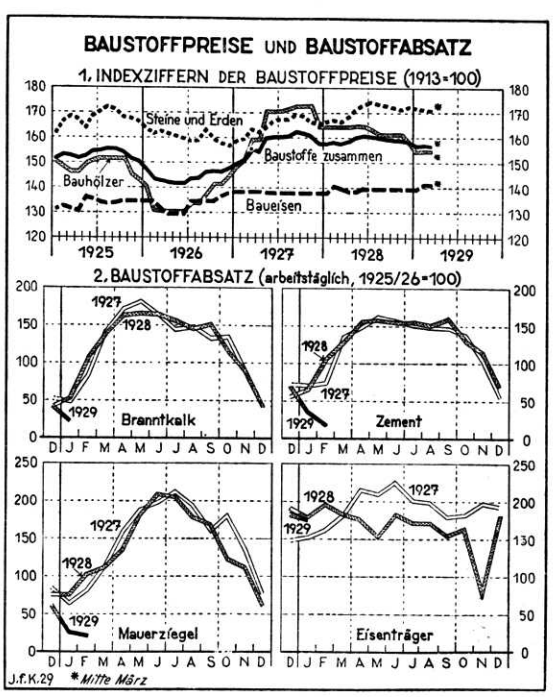
Gewerbliche und öffentliche Bautätigkeit.

Bei der gewerblichen Bautätigkeit wird zwar bei fortschreitendem Konjunkturrückgang mit einem Rückgang der Bauaufträge gerechnet werden müssen. Bis jetzt ist jedoch, abgesehen von den Auswirkungen der Witterungsverhältnisse, ein solcher Rückgang noch nicht eindeutig festzustellen. Die Zahl der bekanntgewordenen Bauvorhaben von Handel und Industrie hat sich während des Jahres 1928 bis zum November über Vorjahrshöhe bewegt; auch im Januar und Februar 1929 hielt sie sich noch auf beachtlicher Höhe.

Beim Tiefbau neigen Bauvorhaben und Bauaufträge infolge der angespannten Finanzlage der öffentlichen Körperschaften zum Rückgang. Allerdings dürfte der Auftragsbestand bei der Mehrzahl der Tiefbaufirmen noch befriedigend sein. Im öffentlichen Hochbau sind bisher Rückgänge nicht festzustellen.

Der Absatz der Baustoffindustrien.

Der Absatz der Baustoffindustrien ist infolge der anormal geringen Beschäftigung des Baugewerbes in den Monaten Januar und Februar 1929 auf einen Bruchteil der üblichen Absatzhöhe gesunken. Ob dieser Ausfall im Laufe des Jahres 1929 voll ausgeglichen werden wird, ist bei der verschiedenartigen Konjunkturtendenz der Hauptzweige der Bautätigkeit für die einzelnen Baustoffindustrien verschieden zu beurteilen. Die Zementindustrie ist bei der gegenwärtigen Bauweise überwiegend an die Entwicklung von Tiefbau und industriellem Hochbau gebunden. Für sie ist daher die Wahrscheinlichkeit eines Ausgleichs — gleichbleibende Bauweisen vorausgesetzt — weniger groß als für die Kalk- und die Ziegelindustrie, die gegenwärtig in erster Linie vom Wohnungsbau abhängig sind. Auch für die Steinindustrie dürfte wenig Aussicht auf Ausgleich vorhanden sein. Für die Holzwirtschaft schließlich wird ein sich für die gesamte Bautätigkeit etwa ergebender Verbrauchsausgleich kaum ausreichen, um die konjunkturell rückläufige Tendenz beim Verbrauch der holzverarbeitenden Industrien zu überdecken.



Erschwerte Baufinanzierung.

Mit dem Nachlassen des industriellen Tätigkeitsgrads ist an sich mit einer Verminderung der Nachfrage nach langfristigem Kredit aus der industriellen Produktionswirtschaft zu rechnen, so daß die Bedingungen der Baufinanzierung und besonders der Wohnungsbaufinanzierung im laufenden Jahr der Konjunkturlage nach nicht ungünstig anzusehen wären. Man kann annehmen, daß mit dem weiteren Fortschreiten des Konjunkturabschwungs Gelder, die bisher im Produktionsprozeß gebunden waren, zum Erwerb von Pfandbriefen bereitgestellt werden. Infolgedessen hätten die Bodenkreditinstitute die Möglichkeit, sich in verstärktem Maß der Finanzierung des Wohnungsbaus zuzuwenden. Dagegen scheint es zweifelhaft, ob sich die Sparkassen, die eine wichtige Quelle der Wohnungsbaufinanzierung darstellen, im laufenden Jahr im gleichen Umfang wie in den vorausgegangenen Jahren an der Finanzierung des Wohnungsbaus werden beteiligen können[1]). Denn bei der sehr beträchtlichen Hypothekengewährung der Sparkassen in den letzten Jahren handelte es sich um einen jetzt im großen und ganzen abgeschlossenen Auffüllungsprozeß: Ende 1928 waren im Reichsdurchschnitt bereits 40 v. H. der Spareinlagen langfristig ausgeliehen, womit der als Norm festgelegte Satz erreicht wurde.

Zugang an Wohnungsbaumitteln*)
jährlich; in Mill. ℛℳ

	1924	1925	1926	1927	1928[1])
Hypotheken der Bodenkreditinstitute, Sparkassen und Versicherungsunternehmen	83	240	600	1 100	1 500
Öffentliche Mittel	650	1 000	1 500	1 580	1 225
Arbeitgeberdarlehen und Eigenmittel der Bauherren	380	540	300	425	475
Zusammen	1 113	1 780	2 400	3 105	3 200

*) Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu beachten, daß dem Zugang an Vermögenswerten durch Neuinvestitionen im Wohnungsbau ein beträchtlicher — bis jetzt freilich zahlenmäßig nicht erfaßter — Abgang durch Abnutzung der bereits bestehenden Wohngebäude sowie durch Abbruch gegenübersteht. — [1]) Vorläufige Schätzung.

Mit einem gewissen Zuwachs an Mitteln für die Wohnungsbaufinanzierung des laufenden Jahres ist dagegen durch die privaten Versicherungsunternehmungen zu rechnen. Bei der Hauszinssteuer kann man annehmen, daß wieder der Betrag von mindestens 800 Millionen ℛℳ zur Verfügung stehen wird. Dabei ist besonders zu beachten, daß Vorgriffe auf das Hauszinssteueraufkommen nicht mehr in so starkem Maß wie Anfang 1928 und 1927 erfolgt sind. Die Möglichkeit für die Aufnahme von Anleihen der öffentlichen Körperschaften für Wohnungsbauzwecke wird in erster Linie von der Gestaltung des Kapitalmarkts im Inland wie im Ausland abhängen. Über die voraussichtliche Höhe dieser Mittel im Jahr 1929 läßt sich noch nichts sagen. Dagegen dürften 1929 größere Beträge an Eigenmitteln der Bauherrn zur Verfügung stehen.

Betrachtet man alle diese Momente in ihrer Gesamtheit, so erscheint es trotzdem gegenwärtig als wenig wahrscheinlich, daß sich die Gesamtaufwendungen für den Wohnungsbau im Jahr 1929 gegenüber 1928 werden steigern lassen. Denn man muß auch berücksichtigen, daß zunächst der sehr erhebliche Übertrag an unvollendeten Wohnbauten aus dem Jahr 1928, der bis jetzt vorwiegend kurzfristig mit Zwischenkrediten finanziert ist, hypothekarisch beliehen werden muß (vgl. Wochenbericht 1. Jahrgang, Nr. 51).

[1]) Trotz der Einengung des Kapitalmarkts im Jahr 1928 haben die Bodenkreditinstitute, Sparkassen und Versicherungsunternehmen in diesem Jahr insgesamt etwa 1 500 Mill. ℛℳ dem Wohnungsbau in Form erststelligen Hypothekarkredits zugeführt; das sind etwa 400 Mill. ℛℳ mehr als im Jahr 1927. Dies war nur dadurch möglich, daß die Institute einen stetig wachsenden Teil ihrer Gesamtausleihungen auf städtischen Grundbesitz als Wohnungsbauhypotheken gewährten. Während z. B. bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten (Stadtschaften, Ritterschaften, Landesbanken, Pfandbriefämtern usw.) Ende 1925 nur 34,0 vH, Ende 1926 45,2 vH und Ende 1927 49,8 vH des Bestands an Hypotheken auf städtischen Grundbesitz Wohnungsbauhypotheken waren, stieg dieser Anteil bis Ende des ersten Halbjahrs 1928 auf 53,3 vH und bis Ende 1928 sogar auf 57,4 vH. Die Sparkassen, die 1928 etwa 550 Mill. ℛℳ Hypotheken auf Wohnungsneubauten gewährten, haben im allgemeinen einen höheren Prozentsatz ihrer Hypothekenausleihung als die Bodenkreditinstitute zur Wohnungsbaufinanzierung gegeben, nicht zuletzt, um die Aufwertungsschwierigkeiten zu vermeiden, die mit der Beleihung alter Wohnhäuser verbunden sind. Auch dürfte die starke Wohnungsbaufinanzierung der Sparkassen in dem Bestreben erfolgt sein, sich nach Möglichkeit die Stelle der ersten Hypotheken zu sichern. Besonders wichtig ist die Gewährung von Sparkassenhypotheken für den Kleinwohnungsbau. Während im allgemeinen die Beleihung von Neubauten mit 40 vH des nachgewiesenen Bau- und Bodenwerts erfolgt und keinesfalls 60 vH des Verkehrswerts übersteigen darf, liegt die Beleihungsgrenze bei Kleinwohnungsbauten nach dem Ministerialerlaß vom 10. Februar 1928 für die preußischen Sparkassen bei 60 vH des nachgewiesenen Bau- und Bodenwerts oder bei 70 vH der nachgewiesenen Baukosten, jedoch mit der Maßgabe, daß 90 vH des durch Schätzung ermittelten Verkehrswerts nicht überschritten werden dürfen.

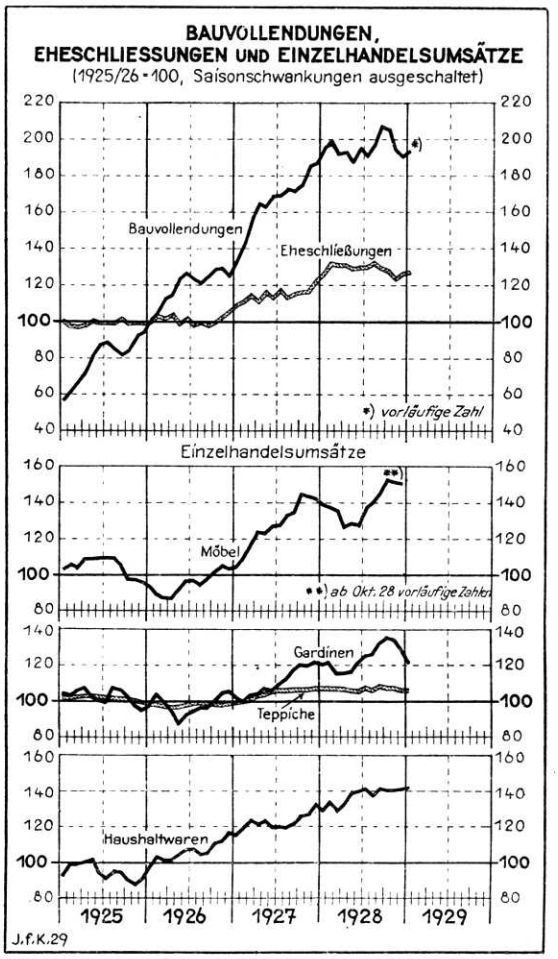
Wohnungsbau und Einzelhandel.

1. Die Zusammenhänge.

Die unmittelbaren Einflüsse der Wohnungsbautätigkeit auf den Einzelhandel zeigen sich vor allem beim Einzelhandel mit Möbeln und Beleuchtungsgegenständen; denn hier sind die Anschaffungen zur Neueinrichtung von Wohnungen für die Größe des Umsatzes ausschlaggebend. Dagegen treten beim Einzelhandel in Tapeten und Linoleum, Gardinen, Teppichen und Möbelstoffen, Haushaltwäsche sowie in Haus- und Küchengeräten die Käufe für Wohnungseinrichtungen hinter der Ersatzbeschaffung für bereits bestehende Haushaltungen zurück. Die Geschäftsaussichten für diese Waren werden daher weniger stark von dem Umfang der Bautätigkeit beeinflußt als die für Möbel und Beleuchtungskörper.

Freilich sind die Möbelumsätze (wertmäßig) in den letzten Jahren nicht so stark gestiegen wie die Bereitstellung von Wohnungen. Sie waren 1928 nur um rd. 33 v. H. höher als 1925, während der jährliche Zugang an Wohnungen in dieser Zeit um etwa 70 v. H. gestiegen ist. Dies läßt darauf schließen, daß ein Teil der neuen Wohnungen mit bereits vorhandenen Möbeln ausgestattet wird. Daneben mag die Tatsache von Bedeutung sein, daß — in dem Maß wie Bevölkerungsschichten mit

niedrigerem Einkommen für den Bezug von Neubauwohnungen in Frage kommen — die Neuanschaffungen auf billigere Ausstattungsstücke be-



Anmerkung: Bauvollendungen (Wohnungen) in 95 Gemeinden. — Möbelumsätze in Warenhäusern und Spezialgeschäften. — Umsätze in Gardinen, Teppichen und Haushaltwaren in Warenhäusern.

schränkt werden. Außerdem beeinflußt die Konjunkturbewegung des Einkommens die Möbelumsätze. (Besonders deutlich kam dies bei dem Umsatzrückgang im Möbeleinzelhandel während der Krisis 1925/26 zum Ausdruck.) Obwohl sich die Möbelumsätze in großen Zügen zwar ähnlich bewegen wie die Bereitstellung von Wohnungen, so ist aus einer Steigerung der Bauvollendungen dennoch nicht auf eine gleich starke Umsatzerhöhung im Möbeleinzelhandel zu schließen.

*

Ein anderes Bild der Umsatzbewegung zeigt sich — wie eingangs erwähnt — bei Gardinen und Teppichen. Die Umsätze sind hier nicht nur langsamer gestiegen als die Bauvollendungen, sondern auch erheblich langsamer als die Möbelumsätze. Obwohl also die Bewegung im ganzen ruhiger verläuft als im Möbeleinzelhandel, zeigen sich hier

Wohnungsbau und Einzelhandelsumsätze

Jahr	Reinzugang an Wohnungen		Einzelhandelsumsätze in Möbeln [2]	Warenhausumsätze 1925 = 100			Umsätze in Hausrat und Möbeln insgesamt [1]
	in 1000	1925 = 100	1925 = 100	Gardinen	Teppiche	Haushaltwaren	in Mrd. RM
1925	179	100	100	100	100	100	2,0
1926	206	115	91	95	98	115	2,1
1927	289	162	122	106	104	132	2,3
1928	300—310 [1]	170	133	120	106	148	2,6

[1]) Geschätzt. — [2]) Spezialgeschäfte und Warenhäuser.

die konjunkturellen Beeinträchtigungen doch früher und nachhaltiger. So ist z. B. bei Teppichen bereits seit Mitte 1928 — trotz des Ansteigens der Bauvollendungen — eine Abschwächung der Umsatztätigkeit festzustellen. Ähnlich scheint es bei den anderen Haushaltwaren zu liegen.

2. Die gegenwärtige Lage.

Bei der gegenwärtigen Lage des Wohnungsbaus und dem anhaltenden Rückgang der Gesamtkonjunktur wird im ganzen — trotz der umfangreichen Bauplanungen — fürs erste eine wesentliche Steigerung der Umsätze in Waren, die zur Wohnungseinrichtung benötigt werden, kaum zu erwarten sein. Am ehesten wäre eine Steigerung beim Möbelabsatz denkbar; jedoch läßt sich auch hier der Umfang der von der Einkommenseite ausgehenden Beeinträchtigungen vorläufig noch nicht übersehen.

Die Märkte.

1. Der Effektenmarkt.

Die festere Haltung des Effektenmarkts hat auch in der Berichtswoche angehalten. Die Kurssteigerungen blieben jedoch im allgemeinen auf Spezialpapiere beschränkt.

2. Der Geldmarkt.

Infolge des Quartalultimos ergab sich in den Tagen vor dem Osterfest eine Steigerung der Geldsätze. Es ist anzunehmen, daß auch in der ersten Hälfte des April die Nachfrage auf dem Geldmarkt verhältnismäßig groß sein wird.

3. Der Warenmarkt.

Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist unter dem Einfluß der Hausse auf den Metallmärkten (die sich hier namentlich in den Preisen für Blei und Messingblechabfälle äußert) auch in der Berichtswoche gestiegen. Die Großhandelsindexziffer im ganzen ist zurückgegangen, und zwar in der Hauptsache wegen einer starken Senkung der Agrarstoffpreise. Bei der Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren machen sich die Einflüsse der Preissteigerungen auf den Metallmärkten bemerkbar. Die Preise für industrielle Fertigwaren waren im ganzen nahezu unverändert.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin-Südende. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 RM zuzüglich 1,— RM für Kreuzbandzustellung. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

— Hierzu 1 Zahlenübersicht. —

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

2. Jahrgang — Berlin, den 3. April 1929 — Nummer 1

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		6.–11. Febr. 1928	13.–18. Febr. 1928	20.–25. Febr. 1928	27. Febr. bis 3. März 1928	5.–10. März 1928	12.–17. März 1928	19.–24. März 1928	26.–31. März 1928	4.–9. Febr. 1929	11.–16. Febr. 1929	18.–23. Febr. 1929	25. Febr. bis 2. März 1929	4.–9. März 1929	11.–16. März 1929	18.–23. März 1929	25.–30. März 1929
Woche:		6	7	8	9	10	11	12	13	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Tätigkeitsgrad																	
Arbeitslosigkeit																	
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung[1]	1000	—	1290,9	—	1237,5	—	1200,3	—	1010,8	—	2355,8	—	2460,8	—	[8])2324,5	—	
i. d. Krisenunterstützung	»	—	215,5	—	214,9	—	212,3	—	197,6	—	154,3	—	161,5	—	[8]) 177,3	—	
Zusammen	»	—	1506,4	—	1452,4	—	1412,6	—	1208,4	—	2510,1	—	2622,3	—	[8])2501,9	—	
Arbeitslosigkeit, England[2]	»	1159,8	1136,7	1108,7	1094,5	1071,7	1066,1	1033,8	1041,9	1342,5	1458,0	1391,9	1387,3	1268,8	1182,5		
Produktion																	
Steinkohle i. Ruhrrev. (arbeitstgl.)	1000 t	402,0	400,9	394,8	395,8	403,1	402,0	398,7	400,5	359,6	358,6	391,8	398,3	397,2	403,7	404,9	
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien	»	62,4	63,1	61,0	64,3	64,2	66,2	65,3	66,3	68,6	67,2	78,8	78,0	79,7	78,9	77,7	
Kokserzeugung i. Ruhrrev.	»	85,9	84,3	87,4	86,7	85,2	84,6	81,3	85,1	85,4	81,5	85,0	91,6	88,9	90,2	92,9	
Steinkohle in England	1000 lgt	5020,4	5035,3	5018,2	4977,2	4884,6	4989,1	5072,6	5270,4	5429,1	5139,6	5444,9	5464,2	5526,3	5562,2		
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	142,2	143,3	142,6	149,6	151,0	149,5	149,2	153,6	128,4	117,2	131,3	137,5	140,0	147,7		
Unternehmungen																	
Neugründungen (arbeitstägl.)	Zahl	49	50	47	41	54	37	43	38	42	37	35	34	39	39	39	
Auflösungen »	»	77	77	60	52	65	56	61	52	50	46	58	49	54	59	43	
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste (arbeitstägl.)	Zahl	273	247	288	237	339	246	312	211	357	296	383	338	420	339	388	
Wechselproteste »	1000 ℳ	347,0	322,9	355,3	294,0	440,7	311,1	404,9	265,3	456,3	383,5	525,4	500,2	598,8	504,0	605,3	
Vergleichsverfahren »	Zahl	9	8	11	9	11	13	8	10	16	15	11	16	13	11	16	15
Konkurse »	»	29	32	27	25	29	30	29	30	32	28	32	36	34	39	38	40
Notenbanken																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. ℳ	2270	2269	2271	2260	2276	2240	2225	2209	2965	2924	2923	2915	2906	2810	2810	
Wirtschaftskredite[3]	»	2463	2218	2144	2650	2507	2283	2151	2927	1936	1708	1693	2368	2108	1967	1909	
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	»	642	665	747	618	659	626	635	655	644	616	730	664	643	592	683	
Bundes Reserve Banken U. S. A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. $	458,8	481,1	461,0	492,6	482,1	472,3	477,0	524,1	851,6	904,0	865,0	952,5	989,2	955,6	942,7	1024,1
Regierungssicherheiten	»	401,3	408,4	401,5	407,6	402,7	400,9	385,3	385,8	200,1	177,2	172,6	166,4	163,0	165,3	185,4	170,3
Zahlungsverkehr																	
Stückgeldumlauf	Mill. ℳ	5690	5419	5275	5964	5729	5539	5403	6222	5871	5708	5504	6247	5989	5803	5649	
Postscheckverkehr (Lastschrift.)	»	1292	1243	1353	1402	1343	1222	1197	1515	1346	1244	1357	1525	1374	1272	1247	
Postscheckguthaben (Bestände)	»	558	550	630	573	561	546	571	547	582	565	608	580	578	559	598	
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50
Debetzinsen[4] } der Stempel-	»	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50
Kreditzinsen[5] } vereinigung	»	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50
Tagesgeld	»	6,67	5,91	5,90	7,96	7,74	7,00	6,21	6,45	6,00	5,51	6,50	7,99	8,10	7,47	5,58	6,55
Monatsgeld	»	7,77	7,65	7,71	7,80	7,72	7,90	8,02	8,01	7,25	7,21	7,39	7,39	7,38	7,75	7,81	7,83
Privatdiskont	»	6,11	6,00	6,17	6,56	6,67	6,71	6,77	6,86	5,63	5,65	5,98	6,13	6,19	6,33	6,38	6,44
Warenwechsel mit Bankgiro	»	6,75	6,50	6,71	6,81	6,90	6,95	6,98	7,05	6,17	6,11	6,28	6,46	6,53	6,50	6,48	6,48
Reportgeld	»	7,57	—	7,75	—	7,75	—	8,00	8,00	—	—	7,75	7,69	—	—	8,00	8,00
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	»	6,06	6,06	6,07	6,10	6,12	6,16	6,23	6,23	6,21	6,20	6,20	6,20	6,21	6,20	6,20	6,21
» » 6% »	»	6,73	6,74	6,76	6,77	6,77	6,77	6,78	6,78	7,16	7,17	7,17	7,17	7,18	7,18	7,18	7,18
» » 7% »	»	7,51	7,52	7,53	7,54	7,56	7,60	7,62	7,63	8,00	8,01	8,02	8,03	8,04	8,05	8,07	8,08
» » 8% »	»	8,16	8,17	8,16	8,18	8,19	8,20	8,20	8,21	8,30	8,29	8,30	8,30	8,30	8,31	8,31	8,32
Call money New York	»	4,250	4,400	4,200	4,458	4,250	4,417	4,417	4,708	7,083	6,900	6,650	7,958	9,250	7,042	8,667	12,100
Privatdiskont London	»	4,214	4,183	4,167	4,177	4,172	4,164	4,084	4,052	4,769	5,255	5,260	5,276	5,307	5,375[8])	5,344	
» Zürich	»	3,125	3,125	3,063	3,250	3,188	3,125	3,250	3,250	3,250	3,313	3,375	3,375	3,375	3,375	3,375	3,375
» Amsterdam	»	3,969	3,938	3,813	3,781	3,813	3,844	4,000	4,000	4,281	4,406	4,469	4,531	4,531[8])	4,469[8])	4,438[8])	5,250
Devisenkurse in Berlin																	
New York	ℳ je $	4,1928	4,1923	4,1886	4,1868	4,1838	4,1828	4,1814	4,1810	4,2132	4,2145	4,2128	4,2138	4,2148	4,2148	4,2146	4,2154
London	» » £	20,43	20,44	20,43	20,43	20,41	20,41	20,41	20,41	20,44	20,46	20,45	20,45	20,45	20,45	20,46	20,46
Paris	» 100 Frs.	16,47	16,48	16,47	16,47	16,46	16,46	16,46	16,46	16,46	16,46	16,45	16,46	16,46	16,46	16,46	16,48
Effektenkurse (Durchschn.)																	
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	%	140,4	141,5	140,4	138,7	136,3	135,8	137,3	138,4	144,3	143,2	139,9	137,6	137,9	135,8	138,5	140,6
Verarbeitende Industrie-Aktien	»	135,9	137,3	136,2	134,8	133,4	133,7	134,1	134,6	132,1	131,6	131,8	130,0	130,6	129,3	131,4	132,9
Handel- und Verkehrs-Aktien	»	130,0	130,8	130,7	129,6	128,8	128,4	129,0	129,8	131,1	130,7	131,2	130,3	130,8	130,0	131,8	132,6
Gesamt-Aktien	»	135,1	136,2	135,5	134,1	132,6	132,5	133,2	134,0	134,5	133,9	133,4	131,8	132,3	131,0	133,1	134,5
Warenpreise Indexziffern																	
Reagible Waren[6]	1913 = 100	140,9	138,9	138,5	137,1	138,5	137,9	138,2	138,2	127,2	126,8	126,0	126,2	126,9	126,6	131,7	132,2
Großhandelsindexziffer (gesamt)	»	138,0	137,7	137,9	137,9	137,9	138,4	138,9	138,9	138,9	139,5	140,0	139,6	140,1	139,9	139,3	138,6
Agrarstoffe	»	130,4	129,5	130,0	130,0	130,1	131,5	132,4	132,1	132,2	134,0	135,7	134,1	135,6	135,0	132,9	130,4
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	»	134,0	133,9	133,8	133,7	133,7	133,6	134,0	134,1	133,7	133,8	133,7	133,9	134,0	134,0	134,5	134,9
Industrielle Fertigwaren	»	156,7	156,7	157,0	157,2	157,1	157,1	157,4	157,4	158,3	158,2	158,2	158,1	158,0	158,0	158,0	158,0
Produktionsmittel	»	135,4	135,4	135,7	135,8	138,8	135,7	135,9	136,0	137,6	137,4	137,4	137,4	137,4	137,4	137,4	137,4
Konsumgüter	»	172,7	172,8	173,1	173,3	173,1	173,2	173,6	173,6	174,0	173,9	173,9	173,8	173,6	173,6	173,6	173,5
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	»	146,8	146,5	146,2	146,7	146,5	147,4	148,7	148,5	146,9	147,7	148,3	148,9	148,6	148,6	148,7	
Großbritannien (Fin. Times)	»	132,5	132,1	132,3	132,9	132,6	133,0	133,1	134,3	131,9	132,2	133,2	133,5	133,9	133,6	133,5	
Großhandelspreise	ℳ																
Roggen, märk., Berlin, prompt.	je 1000 kg	230,5	234,5	236,8	238,3	247,1	252,3	257,7	258,8	205,6	207,8	206,0	205,3	205,0	207,5	206,8	
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	52,2	51,7	52,7	52,5	52,2	52,8	52,9	52,3	49,7	50,5	50,7	50,0	50,3	50,8	48,9	48,1
Rindshäute, südam., Hamburg	ℳ je ½ kg	1,80	1,80	1,75	1,75	1,63	1,63	1,68	1,85	1,40	1,38	1,33	1,29	1,30	1,30	1,30	1,35
Maschinengußbruch, Ia, Essen	ℳ je t	81,00	81,00	81,00	81,00	81,00	79,00	79,00	77,00	71,00	71,00	71,50	71,50	71,50	ca. 74,00	ca. 74,00	74,50
Feinbleche, 1 bis unter 3 mm[7]	»	165,70	165,70	165,70	165,70	165,70	165,70	165,70	165,70	163,25	162,50	161,50	161,50	161,50	[8])161,30	[8])161,30	[8])161,30
Baumwolle, New York loco	cts je lb	18,22	18,49	18,73	18,86	18,90	19,25	19,78	19,85	19,97	20,22	20,25	20,69	21,34	21,43	21,16	20,84
Weizen, r. w., New York loco	» » 60 lbs	157,31	160,80	163,05	164,36	167,34	169,53	174,00	179,00	162,38	164,25	163,33	157,69	155,15	157,59	151,98	147,43
Kautschuk, Plant. crepe, London	sh » lb	1/4	1/3 7/8	1/1 1/2	.	1/0	1/0 3/8	1/1	1/1 1/4	0/10 7/8	0/11 3/8	1/0 1/2	1/0 3/4	1/0 5/8	1/0 1/4	0/11 3/8	
Kupfer, Kartellpreis cif Europ. Kont.	cts » lb	14,50	14,50	14,50	14,50	14,50	14,50	14,50	14,50	17,88	18,25	18,25	19,00	19,75	20,33	22,65	

[1]) Ab 15. 1. 29 einschl. der Sonderfürsorge bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit. — [2]) Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — [3]) Wechsel und Lombards der Reichsbank und der Privat-Notenbanken. — [4]) Debetzinsen zuzüglich Vorschußprovision. — [5]) Kreditzinsen für täglich fälliges Geld in provisionsfreier Rechnung. — [6]) Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Mittelbleche, Wolle, Hanf, Flachs, Ochsshäute, Kalbfelle. — [7]) Bis einschl. Februar 1928 Basis Siegen. — [8]) Vorläufig.